

# Besatzung auf korporative Art: Trumps Plan bietet keine Garantie für ein Ende der Hölle im Gazastreifen

**Indem sie die Enklave in die Hände eines „Friedensrats“ legen, versuchen Trump und Blair bewusst, Gaza seiner palästinensischen Identität zu berauben.**

Rayhan Udin, middleeasteye.net, 30.09.25

In den nächsten Tagen wird die Hamas Donald Trumps 20-Punkte-Plan für den Gazastreifen prüfen. Der Vorschlag, der bereits vom israelischen Premierminister Benjamin Netanjahu gebilligt wurde, sieht vor, die palästinensische Bewegung zu entwaffnen und ihre Präsenz im Gazastreifen zu beenden. Tatsächlich würde Gaza damit vollständig aus palästinensischer Hand genommen werden.

Ein am Montag von *Haaretz* veröffentlichter Bericht deutet darauf hin, dass ein Gremium – genannt Friedensrat – aus Milliardären und Geschäftsleuten an der Spitze bestehen würde, während streng geprüfte „neutrale“ palästinensische Verwaltungsbeamte an der Basis sitzen würden. „Das liest sich eher wie eine Satzung für eine wiedergeborene Niederländische Ostindien-Kompanie als wie ein Dokument des 21. Jahrhunderts“ meint Daniel Levy, ein britisch-israelischer Analyst und ehemaliger Friedensvermittler.

Es gibt eine Reihe von Punkten, die von weiten Teilen der palästinensischen Gesellschaft begrüßt werden dürften.

Das Abkommen würde die Freilassung von 250 zu lebenslanger Haft verurteilten Gefangenen sowie von 1.700 Palästinensern aus dem Gazastreifen gewährleisten, die seit Oktober 2023 unter entsetzlichen Bedingungen inhaftiert sind.

Der Text weist sogar darauf hin, dass „alle in diesem Zusammenhang inhaftierten Frauen und Kinder“ freigelassen würden – was auf das Eingeständnis hindeutet, dass sie absichtlich als Verhandlungsmasse festgehalten wurden.

Er stellt fest, dass, wenn alle Seiten dem Abkommen zustimmen, „sofort umfassende Hilfe in den Gazastreifen geschickt wird“. Diese Hilfe würde ohne Einmischung erfolgen über die UNO und ihre Organisationen, den Roten Halbmond und andere Institutionen, die „in keiner Weise mit einer der beiden Parteien in Verbindung stehen“. Dies scheint das Ende der höchst umstrittenen, von den USA und dem Staat Israel getragenen *Gaza Humanitarian Foundation* zu bedeuten. Auch hier werden in der Formulierung die Verstöße des Staates Israel anerkannt, was eindeutig darauf hinweist, dass nicht genügend Hilfsgüter zugelassen wurden und dass diese von einer mit dem Staat Israel verbundenen Organisation verteilt wurden.

Wegen der unklaren und vagen Formulierungen zu den Zeitplänen bleibt dem Staat Israel jedoch in weiten Teilen der Vereinbarung ein erheblicher Spielraum.

Eine „Internationale Stabilisierungstruppe“ (ISF) wird in Gaza stationiert werden. Unterdessen wird sich das israelische Militär „auf der Grundlage von Standards, Etappenzielen und Zeitplänen im Zusammenhang mit der Entmilitarisierung“ zurückziehen, die zwischen dem Staat Israel, der ISF, den USA und den globalen Garanten vereinbart werden sollen. Wie diese Etappenziele und Zeitpläne aussehen werden, kann zum jetzigen Zeitpunkt nur vermutet werden.

„Es gibt keinen Plan im Sinne einer ausreichend substanziellen und detaillierten Vorlage, die umgesetzt werden könnte – keine Genauigkeit hinsichtlich der Einzelheiten zu Zeitplänen und Karten“, erklärte Daniel Levy, ein britisch-israelischer Analyst und ehemaliger Friedensvermittler, gegenüber MEE.

„Das ist beabsichtigt. So kann Israel die andere Seite beschuldigen, wenn entweder keine Einigung erzielt wird oder wenn Netanjahu beschließt, von der Umsetzung abzusehen und die Völkermordangriffe wieder aufzunehmen.“

Annelle Sheline, eine ehemalige Mitarbeiterin des US-Außenministeriums, die wegen des Gaza-Kriegs zurückgetreten war, stimmte zu, dass der Plan absichtlich vage gehalten sei, und erinnerte an die gescheiterten Osloer Verträge von 1993. „Außerdem gibt es, ähnlich wie in Oslo, keine Strafen (für Israel), wenn es sich nicht an die Bedingungen hält. Daher hat Israel keinen Anreiz, das Abkommen zu respektieren, was ein Standardmerkmal amerikanischer Vorschläge zur „Lösung“ des Konflikts ist“, erklärte sie gegenüber MEE.

Im Gegensatz zum vorherigen Waffenstillstandsabkommen vom Januar, bei dem der Staat Israel gezwungen war, sich auf einen Umkreis von 900 Metern um Gaza zurückzuziehen, wird der Staat Israel nach Trumps Plan zunächst große Städte wie Rafah, Khan Younis, Jabalia und Beit Hanoun besetzen.

### **Ein Ende der ethnischen Säuberung?**

Was die Vertreibung der Palästinenser aus dem Gazastreifen angeht, scheint sich Trumps Rhetorik gewandelt zu haben. Während er im Februar noch davon sprach, „Gaza zu besitzen“ und seine Bewohner zu vertreiben, um Platz für die „Riviera des Nahen Ostens“ zu schaffen, hat sich seine Sprache nun gemildert.

Der Vorschlag lautet: „Niemand wird gezwungen werden, den Gazastreifen zu verlassen, und diejenigen, die gehen möchten, können dies tun und auch zurückkehren.“ Weiter heißt es, dass die Menschen ermutigt werden sollen, im Gazastreifen zu bleiben, und dass ihnen die Möglichkeit geboten werde, „ein besseres Leben aufzubauen“. Analysten sind skeptisch, ob dies tatsächlich Wirklichkeit werden wird.

Abed Abou Shhadeh, ein palästinensischer Politologe aus Jaffa, erklärte gegenüber MEE, dass die gewaltsame Vertreibung unter anderem deshalb nicht ausdrücklich erwähnt wurde, weil die israelische Regierung kein Drittland finden konnte, das diese Menschen aufnehmen würde.

„Falls sie doch ein Drittland finden, werden sie weiterhin mehr Palästinenser vertreiben“, sagte er. „Sei es durch ein Abkommen oder durch Menschen, die aus humanitären Gründen ausreisen.“

Abou Shhadeh merkt an, dass der Staat Israel viel Zeit in den sogenannten „Plan zur freiwilligen Ausreise“ investiert habe, unter anderem durch die Einrichtung einer Regierungsbehörde.

„Die Menschen im Westen unterschätzen die Ernsthaftigkeit der Israelis mit ihrem Plan, Palästinenser zu vertreiben“, sagte er und fügte hinzu, dass die Pläne zur Zerstörung der Tunnelinfrastruktur im Gazastreifen – die in dem Vorschlag angedeutet werden – die Enklave noch unbewohnbarer machen könnten.

Qossay Hamed, Experte für die Hamas und Wissenschaftler an der *Al-Quds Open University* in Ramallah, stimmt dem zu. „Der Plan sieht zwar keine Vertreibung aus Gaza vor, aber die unmenschlichen Bedingungen könnten die Menschen zur Flucht zwingen“, sagte er gegenüber MEE. „Die Israelis und Amerikaner wissen, dass Gaza nicht mehr für Menschen bewohnbar ist.“

#### **„Für Blair dreht sich alles um BIP und Wirtschaft“**

Was die künftige Regierungsführung angeht, sieht der Plan vor, dass ein internationales Gremium, das als „Friedensrat“ bezeichnet wird, Gaza in einer Übergangsphase regiert. Trump würde den Vorsitz des Gremiums mit Unterstützung des ehemaligen britischen Premierministers Tony Blair 2 und anderer Staatschefs und Persönlichkeiten übernehmen.

Ein am Montag von *Haaretz* veröffentlichter Bericht deutet darauf hin, dass das Gremium aus Milliardären und Geschäftsleuten an der Spitze bestehen würde, während streng geprüfte „neutrale“ palästinensische Verwaltungsbeamte an der Basis sitzen würden. 1 „Das liest sich eher wie eine Satzung für eine wiedergeborene Niederländische Ostindien-Kompanie als wie ein Dokument des 21. Jahrhunderts“, sagte Levy.

„Man darf nicht vergessen, dass dieser Plan ohne Rücksprache mit den palästinensischen Fraktionen erstellt wurde, die diesem Waffenstillstand zustimmen müssen“, fügte er hinzu und bezog sich dabei auf die Hamas und die Palästinensische Autonomiebehörde, die einen Teil der besetzten Westbank verwaltet und nach „Reformen“ schließlich auch die Kontrolle über den Gazastreifen übernehmen soll.

Levy bezeichnete Trumps Selbst-Ernennung zum Vorsitzenden des „Friedensgremiums“ mit Blair als seinem „Untergebenen“ als „komisch“ – wenn es nicht das Schicksal so vieler Menschen besiegeln würde. Die Sprache, die sowohl in Trumps Plan als auch in Blairs Vorschlag verwendet wird,

spiegelt die Sprache der Wirtschaft wider, mit Begriffen wie Gremium, Vorsitzender und CEO, anstatt die von Land oder Territorium

Abou Shhadeh sagte, dies sei ein bewusster Versuch, die palästinensische Geschichte auszulöschen. „Für Blair dreht sich alles um BIP und Wirtschaft“, sagte er. „Es ist, als gäbe es keine nationale Geschichte, kein Selbstverständnis und keinen Lebensstil. Das existiert in Blairs Wortschatz nicht.“

Er sagte, aus diesem Grund seien nicht nur die Hamas, sondern sogar die PA (in ihrer derzeitigen Form) als Teil dieses Plans unerwünscht: „Sie wollen keine politischen Instanzen, sie wollen Unternehmen.“

Abou Shhadeh sagte, dass eine solche Vorgehensweise in der Geschichte der USA eine bewährte Methode sei – nämlich bewusst schutzbedürftige Menschen auszunutzen, damit sie Bedingungen akzeptieren, die sie sonst niemals annehmen würden. „Niemand hat das moralische Recht, über Palästinenser zu urteilen, die nur einen Waffenstillstand wollen“, sagte er. „Die Amerikaner und Israelis wissen das.“

Sheline fügte hinzu, dass Blair angesichts seiner Beteiligung am Irakkrieg alles darüber wissen sollte. „Es gibt einen Grund dafür, dass die von den USA nach dem Sturz Saddam Husseins zur Regierung des Irak eingerichtete provisorische Koalitionsbehörde von den Irakern nie als legitim betrachtet wurde, ebenso wenig wie die nachfolgenden Übergangsregierungen – sie alle wurden als Marionettenregierungen der Vereinigten Staaten angesehen“, sagte sie. Sie fügte hinzu, dass eine ausländische Besatzung, wie sie der Plan vorsieht, „immer Widerstand hervorrufen wird“.

„Angesichts der Tatsache, dass die gesetzten Bedingungen eine fortdauernde Besatzung vorsehen und keinerlei Gerechtigkeit oder Wiedergutmachung für die Misshandlungen und Gewalttaten, denen die Palästinenser seit Jahrzehnten ausgesetzt sind, ganz zu schweigen vom Völkermord der letzten zwei Jahre, ist es reine Fantasie, sich vorzustellen, dass der Widerstand in Gaza aufhören wird“, sagte sie.

Gegen Ende des 20-Punkte-Plans wird ein interreligiöser Dialog vorgeschlagen, der zur Förderung des friedlichen Zusammenlebens stattfinden soll, „um zu versuchen, die Denkweisen und Narrative der Palästinenser und Israelis zu ändern“.

Während der Plan den Wunsch der Palästinenser nach einem unabhängigen Staat anerkennt, gibt es nichts, was die Israelis dazu verpflichtet, dessen Gründung zu unterstützen. Das Interesse an einer friedlichen Koexistenz und einer Form palästinensischer Staatlichkeit ist unter den Israelis gering, insbesondere in der Regierung. Netanjahu hat wiederholt versprochen, jede Chance auf die Gründung eines palästinensischen Staates zu vereiteln.

„Es gab kaum bis gar keine Diskussionen über die Notwendigkeit einer ‚Deradikalisierung‘ der israelischen Gesellschaft, deren Mehrheit weiterhin die Völkermordpolitik der Massenmorde und Aus-

hungerung befürwortet, die ihre Regierung den Palästinensern in Gaza auferlegt hat“, sagte She-line.

1. <https://www.middleeasteye.net/news/breakdown-tony-blairs-bizarre-proposal-run-gaza>
2. **(Ergänzung Pako zu den Aktivitäten von Tony Blair und seinen vermutlich zweifelhaften Absichten:** *Nach Recherchen von Financial Times und anderen Medien vom Juli 2025 war Tony Blair mit seinem Institut for Global Change in die Trumpschen Projekte für den Gazastreifen verwickelt. Dazu gehört Trumps „Gaza Riviera“ und eine Sonderwirtschaftszone mit dem Namen „Elon Musk Smart Manufacturing Zone“. Für diese Projekte sollten eine halbe Million Palästinenser ihre Heimat verlassen. Zur Gaza Riviera-Gruppe gehören auch israelische Geschäftsleute, die an der Gründung der Gaza Humanitarian Foundation beteiligt waren und sich hohe Gewinne erhofften von dieser Stiftung, die großes Leid und viele Tote für die Bevölkerung von Gaza brachte. Blair ist außerdem Ehrenvorsitzender des britischen Zweigs des Jüdischen Nationalfonds, dem vorgeworfen wird, Finanzmittel für das israelische Militär und den Siedlungsbau in der Westbank zur Verfügung zu stellen.*

Quellen zu Tony Blair:

Tony Blair und die Gaza Riviera

<https://www.jungewelt.de/artikel/503632.gro%C3%9Fbritannien-tony-blair-und-die-gaza-riviera.html>

Blair Patron of Charity that shows Gaza and Westbank as Part of Israel

<https://www.middleeasteye.net/news/tony-blair-patron-jewish-nation-fund-erases-west-bank>

Quelle: <https://www.middleeasteye.net/news/corporate-occupation-trump-plan-no-guarantee-gaza-hell-end>

Rayhan ist Journalist bei *Middle East Eye* mit Sitz in London. Sein Interesse liegt auf Geopolitik, Konflikte und Menschenrechte. Er hat Beiträge für *The Guardian*, *The Spectator* und *New Statesman* verfasst.

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

# Trumps 20-Punkte-Plan für Gaza: Ein Stempel der Legitimation für Israels Unterwerfung Palästinas

Jeremy Scahill und Jawa Ahmed, dropsitenews.com, 30.09.25

**Der Vorschlag, dem Netanjahu nach seinem Treffen mit Trump am Montag im Weißen Haus zugestimmt hat, knüpft die Lieferung von Lebensmitteln und anderen lebensnotwendigen Gütern sowie den Abzug der israelischen Streitkräfte an die Entmilitarisierung des Gazastreifens und enthält mehrere Schlupflöcher, die es dem Staat Israel ermöglichen würden, den Völkermord fortzusetzen.**

Außerdem würde er eine von ausländischen Mächten geführte Behörde für den entmilitarisierten Gazastreifen einführen, die von arabischen und internationalen Truppen unterstützt wird, und es der israelischen Armee ermöglichen, die Enklave auf unbestimmte Zeit zu umzingeln, indem sie Stellungen innerhalb des Gazastreifens beibehält.

Die Hamas hat wiederholt erklärt, dass sie die Regierungsgewalt im Gazastreifen an ein unabhängiges technokratisches Komitee von Palästinensern abgeben werde. Bei mehreren Gelegenheiten schlug die Hamas vor, diesen Punkt in frühere Waffenstillstandsvorschläge aufzunehmen, doch die USA und Israel strichen ihn wieder.

Der Plan verlangt von der Hamas, alle in Gaza festgehaltenen israelischen Gefangenen freizulassen, bevor Palästinenser freigelassen werden. Der Vorschlag enthält zwar eine Reihe offensichtlicher Zugeständnisse an arabische und muslimische Länder als Gegenleistung für deren Zustimmung, erwähnt jedoch nicht, wie der Staat Israel daran gehindert werden soll, gegen das Abkommen zu verstoßen. Der Plan enthält auch eine vage Erwähnung einer möglichen zukünftigen „Selbstbestimmung und Staatlichkeit“ der Palästinenser, nachdem die „Wiederaufbauarbeiten in Gaza vorangeschritten“ sind und die Palästinensische Auto-nomiebehörde reformiert wurde.

In seiner Rede im Weißen Haus bekräftigte Netanjahu seine Zustimmung zu dem Rahmenabkommen, machte jedoch deutlich, dass Israel entschlossen ist, den Völkermord fortzusetzen. „Wenn die Hamas Ihren Plan ablehnt, Herr Präsident, oder wenn sie ihn angeblich akzeptiert und dann im Grunde alles tut, um ihn zu vereiteln, dann wird Israel die Aufgabe selbst zu Ende bringen“, erklär-

te er. „Das kann auf die einfache oder auf die harte Tour geschehen, aber es wird geschehen. Wir bevorzugen die einfache Tour, aber es muss geschehen.“

Trump unterstrich diesen Punkt ebenfalls. „Israel hätte meine volle Unterstützung, um die Bedrohung durch die Hamas zu beseitigen“, sagte er. „Aber ich hoffe, dass wir ein Friedensabkommen erzielen werden, und wenn die Hamas das Abkommen ablehnt ... Bibi, Sie hätten unsere volle Unterstützung, um das zu tun, was Sie tun müssen. Jeder versteht, dass das Endergebnis die Beseitigung jeder Gefahr in der Region sein muss. Und diese Gefahr geht von der Hamas aus.“

Die Hamas habe vor der Bekanntgabe durch Trump und Netanjahu im Weißen Haus keine Details zu dem Vorschlag erhalten, erklärte ein hochrangiger Vertreter gegenüber *Al Jazeera Mubasher*. „Kein einziger Palästinenser hat diesen Plan geprüft, und was berichtet wurde, ... entspricht einer Neigung zur israelischen Sichtweise – einem Ansatz, der dem nahekommt, worauf Netanjahu bestanden und geworben hat –, nämlich den Krieg und die Vernichtung fortzusetzen. Nicht mehr und nicht weniger“, sagte der hochrangige Hamas-Führer Mahmoud Mardawi unmittelbar nach der Pressekonferenz von Trump und Netanjahu. „Verhandlungen über ein Ende dieses verbrecherischen Krieges im Austausch für die Aufgabe des Rechts des palästinensischen Volkes auf einen eigenen Staat und seiner Rechte auf sein Land, seine Heimat und seine heiligen Stätten – das wird kein Palästinenser akzeptieren.“

Während Trump seinen eigenen Plan als bahnbrechende Chance für „ewigen Frieden im Nahen Osten“ lobte, ist der Ausschluss aller Palästinenser aus dem Prozess eine Fortsetzung der jahrzehntelangen kolonialen Dominanz des Westens bei Entscheidungen über die Zukunft Palästinas. Im Kern von Trumps Plan steht ein kaum verhülltes Ultimatum an die Palästinenser: Beugt euch Israel, verzichtet auf das Recht auf bewaffneten Widerstand und stimmt einer unbefristeten Unterwerfung unter ausländische Akteure zu.

„Dieser Plan ist ein böswilliger Versuch, durch Politik das zu erreichen, was der Vernichtungskrieg vor Ort nicht erreichen konnte“, sagte Sami Al-Arian, ein prominenter palästinensischer Wissenschaftler und Aktivist und Direktor des Zentrums für Islam und globale Angelegenheiten an der Istanbul Zaim University. „Dazu gehören die Beendigung des Widerstands, die Abgabe von Waffen, die Freilassung [israelischer] Gefangener ohne vollständigen Rückzug, die Aufrechterhaltung der sicherheitspolitischen, politischen und wirtschaftlichen Kontrolle über Gaza und die Auferlegung internationaler Vormundschaft.“ Er sagte, das Rahmenwerk von Trump ziele darauf ab, „die israelische Darstellung aufrechtzuerhalten, dass es sich um eine Herausforderung im Zusammenhang mit den Sicherheitsbedürfnissen Israels handelt und nicht um die Beendigung der militärischen Besatzung, des israelischen Völkermords, der ethnischen Säuberungen, der Kriegsverbrechen und der anhaltenden Aggression“.

Al-Arian sagte gegenüber *Drop Site*: „Hier gibt es keine Verhandlungen. Es gibt einen amerikanischen Plan. Er wurde durch einige israelische Punkte und möglicherweise einige arabische Punkte modifiziert. Und er wird dem Widerstand als ‚Friss oder stirb‘-Angebot vorgelegt.“

Im Vorfeld der Ankündigung verbreitete die Trump-Regierung gegenüber befreundeten Medien die bekannte Darstellung, dass er den widerstrebenden Netanjahu zu dem Abkommen gedrängt habe. In Wirklichkeit waren israelische Beamte bis zu dem Moment, als das Weiße Haus den Text veröffentlichte, intensiv an der Ausarbeitung des Vorschlags beteiligt.

In einer Videoansprache auf Hebräisch nach seinem Treffen mit Trump stellte Netanjahu den Plan als einen Coup für Israels Agenda dar und sagte, er habe seinen Völkermordplänen effektiv arabische und internationale Legitimität verliehen. „Dies ist ein historischer Besuch. Anstatt dass die Hamas uns isoliert, haben wir den Spieß umgedreht und die Hamas isoliert. Jetzt übt die ganze Welt, einschließlich der arabischen und muslimischen Welt, Druck auf die Hamas aus, die Bedingungen zu akzeptieren, die wir gemeinsam mit Präsident Trump festgelegt haben: die Freilassung aller unserer Geiseln, sowohl der lebenden als auch der verstorbenen, während die *IDF* in den meisten Teilen des Gazastreifens bleibt“, erklärte Netanjahu. „Wer hätte das geglaubt? Schließlich sagen die Leute ständig, die *IDF* solle sich zurückziehen ... Auf keinen Fall, das wird nicht passieren.“

### **Privatisierung und Kolonisierung des Gazastreifens**

Der Trump-Plan ist voller Unklarheiten, Schlupflöcher und Vorschläge, die dem Staat Israel eine Vielzahl von Möglichkeiten offenlassen, seinen genozidalen Angriff auf den Gazastreifen wieder aufzunehmen.

Innerhalb von 72 Stunden nach einer Einigung, so der Plan, muss die Hamas alle in Gaza festgehaltenen israelischen Gefangenen freilassen. Es wird angenommen, dass sich noch 20 lebende Israelis und die Leichen von 28 Verstorbenen im Gazastreifen befinden. Im Gegenzug würde Israel anschließend 250 zu lebenslanger Haft verurteilte Palästinenser und 1.700 Palästinenser aus dem Gazastreifen freilassen, die nach dem 7. Oktober 2023 gefangen genommen wurden, darunter alle Frauen und Kinder. Die Leichen von 15 Palästinensern würden laut Plan für die Überreste jedes in Gaza festgehaltenen verstorbenen Israelis zurückgegeben werden.

Der Plan sieht vor, dass die Lieferungen von Lebensmitteln und anderen lebensnotwendigen Gütern nach Gaza in Mengen wieder aufgenommen werden, die dem Waffenstillstandsabkommen vom Januar 2025 entsprechen, das Israel einseitig aufgekündigt hat. „Die Verteilung und Hilfe im Gazastreifen wird ohne Einmischung der beiden Parteien über die Vereinten Nationen und ihre Organisationen, den Roten Halbmond sowie andere internationale Institutionen, die in keiner Weise mit einer der beiden Parteien in Verbindung stehen, erfolgen“, heißt es darin, und weiter, dass dies „die Wiederherstellung der Infrastruktur (Wasser, Strom, Abwasser), die Instandsetzung von Kran-

kenhäusern und Bäckereien sowie die Einfuhr der notwendigen Ausrüstung zur Beseitigung von Trümmern und zur Öffnung von Straßen“ umfassen werde. Der Plan sieht auch vor, dass der Grenzübergang Rafah an der Grenze zu Ägypten – einst Gazas einziger Zugang zur Welt außerhalb der israelischen Kontrolle – gemäß den im Waffenstillstandsabkommen vom Januar festgelegten Regeln in beide Richtungen geöffnet wird. Eine Karte der vorgeschlagenen israelischen Rückzüge würde es den israelischen Streitkräften jedoch ermöglichen, im südlichen Gazastreifen, einschließlich entlang des Philadelphi-Korridors an der Grenze zu Ägypten, stationiert zu bleiben, bis eine internationale Truppe die von Trump genehmigten Standards erfüllt.

Die Karten für einen vorgeschlagenen schrittweisen Rückzug Israels stimmen mit denen überein, die Israel im Juli vorgeschlagen hatte – und die von der Hamas abgelehnt wurden –, mit der zusätzlichen Bedingung, dass jeder Rückzug israelischer Truppen an die nachweisliche Entwaffnung palästinensischer Widerstandsgruppen geknüpft ist. Der Plan sieht vor, dass die israelischen Streitkräfte „das von ihnen besetzte Gebiet im Gazastreifen schrittweise“ an eine internationale Sicherheitstruppe übergeben, dass die israelischen Truppen jedoch „eine Sicherheitspräsenz aufrechterhalten, die so lange bestehen bleibt, bis der Gazastreifen ausreichend vor einer erneuten Terrorgefahr geschützt ist“.

„Die Wiederaufnahme der Hilfe ist angesichts der Hungersnot und der Hungersnot äußerst wichtig“, sagte Al-Arian. „Ich denke jedoch, dass die heikelsten Punkte die Entwaffnung und der Rückzug [Israels] sein werden. Dies könnten die beiden Punkte sein, die das gesamte Abkommen zum Scheitern bringen könnten.“

**Das Rahmenabkommen von Trump sieht außerdem vor, dass die Verteilung der Hilfsgüter nur in Gebieten unter israelischer Kontrolle oder in Gebieten, die nach der Entwaffnung der Palästinenser an die internationale Truppe übergeben wurden, fortgesetzt wird, wenn die Hamas „diesen Vorschlag verzögert oder ablehnt“.**

Mardawi, der Hamas-Vertreter, sagte, die USA und Israel würden eine Propagandakampagne betreiben, um das Recht der Palästinenser auf Selbstverteidigung als Rechtfertigung für Israels Völkermordkrieg darzustellen. „Diese Waffen zu beschlagnahmen ohne Perspektive, ohne Fahrplan und ohne Schritte, die zur Gründung eines von der Welt anerkannten palästinensischen Staates führen, ist ein Versuch, den internationalen Konsens – mit Ausnahme Amerikas und des Schurkenstaates Israel – über die Anerkennung des Rechts des palästinensischen Volkes auf die Gründung eines eigenen Staates zu begraben“, sagte er gegenüber *Al Jazeera*. „Diese internationale diplomatische und politische Dynamik – insbesondere aus Europa, das früher den Besatzungsstaat unterstützt, gefördert und ihm jede erdenkliche Hilfe geleistet hat – diese Anerkennung und diese Hinwendung zur Bekräftigung des Rechts des palästinensischen Volkes, einen eigenen Staat in seiner Heimat zu gründen, wird untergraben.“

Die Hamas hat wiederholt erklärt, dass sie die Regierungsgewalt im Gazastreifen an ein unabhängiges technokratisches Komitee von Palästinensern abgeben werde. Bei mehreren Gelegenheiten schlug die Hamas vor, diesen Punkt in frühere Waffenstillstandsvorschläge aufzunehmen, doch die USA und Israel strichen ihn wieder. Der Trump-Plan sieht vor, dass „die Hamas und andere Fraktionen sich bereit erklären, weder direkt noch indirekt oder in irgendeiner anderen Form an der Regierung des Gazastreifens mitzuwirken“. Es wird jedoch nicht präzisiert, welche Fraktionen davon betroffen sind.

Der Trump-Plan sieht zwar vor, dass „der Gazastreifen unter der vorübergehenden Übergangsregierung eines technokratischen, unpolitischen palästinensischen Komitees regiert wird“, verlangt jedoch, dass dieses Komitee von einer anderen neu geschaffenen Einrichtung überwacht wird, die von Trump geleitet und Berichten zufolge vom ehemaligen britischen Premierminister Tony Blair verwaltet werden soll. Das Dokument verweist auf eine mögliche künftige Beteiligung der Palästinensischen Autonomiebehörde, enthält jedoch keinen Zeitplan.

Der Trump-Plan sieht die Einrichtung eines „Wirtschaftsentwicklungsplans“ vor, der von einem „Gremium von Experten verwaltet werden soll, die zur Entstehung einiger der florierenden modernen Wunderstädte im Nahen Osten beigetragen haben“. Diese Formulierung steht im Einklang mit dem Lob, das Trump den Herrschern der Golfstaaten bei seinem Besuch in Katar, Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten im Mai zuteil werden ließ. Zwar erwähnte Trump nicht seine oft wiederholte Drohung, Gaza in eine von den USA geführte „Riviera des Nahen Ostens“ zu verwandeln, doch der Plan deutet darauf hin, dass er in den Trümmern Gazas enorme private Investitionsmöglichkeiten sieht.

*Jeremy Scahill ist Journalist bei Drop Site News, Autor der Bücher „Blackwater“ und „Dirty Wars“. Berichterstattungen aus dem Irak, Afghanistan, Somalia, Jemen usw.*

*Jawa Ahmed ist Middle East Research Fellow bei Drop Site News*

Quelle: [https://www.dropsitenews.com/p/trump-gaza-20-point-plan-hamas-israel-netanyahu?utm\\_source=post-email-title&publication\\_id=2510348&post\\_id=174918213&utm\\_campaign=email-post-title&isFreemail=true&r=1encqc&triedRedirect=true&utm\\_medium=email](https://www.dropsitenews.com/p/trump-gaza-20-point-plan-hamas-israel-netanyahu?utm_source=post-email-title&publication_id=2510348&post_id=174918213&utm_campaign=email-post-title&isFreemail=true&r=1encqc&triedRedirect=true&utm_medium=email)

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de